

2. Über ornamentiertem Sandsteinpostamente reich ornamentiertes Grabkreuz, um 1720.
3. Runde, oben abgekuppelte Säule, auf der Lorbeerzweige in Relief liegen. Vorn eiserne Urne; darüber rote eingelassene Steintafel mit Inschrift: *Ferdinande von Specht † 1814*.
4. Über Sockel, der mit gestürzten Fackeln und Eichenlaub geschmückt ist, tiefe Rundbogennische mit Flachgiebel gedeckt, darinnen großer Genius zwei kleine Kinder führend. Ruhestätte der Familie Hauser; um 1830.
5. Von Pilastern eingefäßt; im Hauptfelde weiblicher Genius über Vase trauernd, darunter Festons. *Joseph Allacher 1822*.
6. Über Sarkophagsockel Pyramidenstutz mit Inschrifttafel und Schlangenring; am Sockel vertieftes Feld mit Hochrelief; Hügelandschaft mit untergehender Sonne, links Trauerweide, in der Mitte Urne, über der eine dicht verschleierte Frau trauernd liegt; daneben kniender Knabe mit ausgelöschter Fackel. *Carl Ferini k. k. Oberinspectionswundarzt, 1825*.
7. Über prismatischem Sockel, der an der Vorderseite Inschrifttafel und Schlangenring enthält, Urne mit naturalistischen Kränzen, die an den Henkeln herabhängen. *Anna von Braulik, 1820*.
8. Prismatischer Sandsteinpfeiler mit gekuppelten Spitzbogennischen, die von Halbsäulen mit Palmettenkapitälen eingefäßt und von einer ebensolchen Säule getrennt sind. In den Zwickeln Schmetterlinge, in der Mitte Harrach'sches Wappen; Sarkophagaufsatz, die Akroterien mit Federn verziert (stilisiertes Wappen der Harrach). Spuren von Vergoldung. *Graf Johann Nepomuk Harrach † 1800 und Gräfin Theresia † 1817*. Gutes Beispiel der beginnenden Neogotik (Fig. 367).
9. Sarkophagunterbau mit Fackeln und hängenden Festons an den einfassenden Pilastern; auf dem Deckel ruhender Genius mit Urne und Stundenglas. *Anton und Joseph Plank, Peter Karasch und deren Familie*. Um 1802.
10. Sarkophag aus Eisen mit Akroterien und vorn Blumenkranz, die Seiten mit gestürzten Fackeln verziert. *Friedrich von Gentz*.

Israelitischer
Friedhof.

Israelitischer Friedhof: An den allgemeinen Friedhof anstoßend mit dicht gestellten Bäumen, die zwischen den hohen schmucklosen Steinen, die zumeist aus neuerer Zeit stammen, eingezwängt sind. In der Mitte dicht gedrängt eine Anzahl von älteren Grabsteinen, meist einfache, freistehende dünne Platten in Akroterien ausgehend, wie Sarkophagsilhouetten mit hebräischen Inschriften und deutschen Namensangaben; z. B.: *Herr Bernhard Spitzer, allhier toleriert, 1832*.

Privathäuser.

Gentzgasse Nr. 10: Einstöckiges, dunkelgrau gefärbeltes Haus mit neun Fenstern Front; Untergeschoß mit quadratischen, einfach gerahmten Fenstern und in der Mitte mächtigem Segmentbogentore, das den beiden Geschosse trennenden Sims durchbricht. Die Fenster des oberen Stockes rechteckig in einfacher Stuckrahmung mit verziertem Parapet und Schmucktafel. Über dem Mittelfenster ausladender Flachbogensturz, im Giebelfelde Medaillon von dünnen Festons eingerahmt; darinnen wappenartige Kartusche mit Kreuz und den Initialen *P. A.* Profilierter Hauptgesimse, in der Mitte kleiner Flachgiebel; Schindelwalmdach mit Dachfenstern; um 1800.

Gentzgasse Nr. 22: Einstöckiges, graugelb gefärbeltes Haus mit sieben Fenstern Front; profilierter Sims zwischen den beiden Stockwerken. Sockel gebändert mit gerahmten Fenstern, in der Mitte großes, von Pfeilern eingefäßtes Portal, deren Kapitäle mit Triglyphen verziert sind; darauf bekronende Vasen, in der Mitte leere Wappenkartusche mit Laubornament. Die Fenster des Hauptgeschosses mit antikisierendem Ornamente (Eierstab, Tropfen, Clipaei), das Mittelfenster durch Liseneneinfassung und gebänderten Grund ausgezeichnet; Schindelsatteldach. Um 1780.

Sammlung
Dr. Alfred
Fröhlich.

Karl Ludwigstraße Nr. 44. Sammlung des Privatdozenten Dr. Alfred Fröhlich: In jüngster Zeit aus dem Kunsthandel erworben.



Fig. 368 Sammlung Dr. Fröhlich, Porträt eines Kirchenfürsten (S. 303)